



Leser Hermann Hilpert zu unserem Artikel „**Trinkwasser nicht in Gefahr**“:

## **Bei PCB gibt es keine Norm, die ungefährlich ist**

Im Ausschuss Stadtentwicklung und Umwelt sollten offensichtlich die Sorgen über die Umweltgefahren, die von der krebserregenden Chemikalie PCB ausgehen, zerstreut werden.

Vom Vertreter der RAG wurde behauptet, der gemessene PCB-Anteil im Grubenwasser läge deutlich unterhalb der Qualitätsnorm. Es gibt aber bei PCB keine Norm, die ungefährlich ist, weil es in den Organismen von Tieren nicht abgebaut werden kann und sich infolgedessen in der Nahrungskette anreichert und ebenso in den Organen des Menschen. Das PCB kommt sozusagen über den Nordseefisch wieder auf unseren Tisch. PCB ist aber nicht die

einzigste Gefahr. Hinzu kommen die 1,6 Millionen Tonnen Giftmüll, die untertage verfüllt wurden. Bei Flutung der Bergwerke nach der beabsichtigten Schließung käme es zu einer unkontrollierten Auspülung durch die Wasserströme untertage. Die Einleitung von belastetem Grubenwasser in die Lippe kann nicht akzeptiert werden.

Deswegen muss eine vollständige Sanierung durchgeführt werden.

Der „Experte“ von Gelsenwasser will uns offensichtlich einlullen, indem er von einer „hydraulischen Barriere“ schwafelt, mit der die Vermischung von Lippewasser und Trinkwasser verhindert werden soll. Aber jeder kann beobachten, wie die Lippe regelmäßig bei Hochwasser über die Ufer tritt. Wie soll das Wasser eines Flusses wie der Lippe vom Grundwasser getrennt werden? Und vom Grundwasser wird bekanntlich Trinkwasser gewonnen.